

Nur selten kann eine Schule oder AG auf eine professionelle Filmausrüstung zurück greifen. Für den Wettbewerb „Green movie. Green media.“ ist dies jedoch kein Problem - hier zählt vor allem die gute Idee! Im Folgenden finden Sie einige nützliche Tipps, wie man auch ohne professionelles Kamera-Equipment und teure Schnittprogramme tolle Filmaufnahmen erstellen können.

Filmen mit dem Smartphone

Selbst mit einem iPhone lassen sich Kurzfilme drehen. Die Videofunktion des Smartphones ist relativ einfach zu bedienen und liefert - für eine Handykamera - gute Qualität. Natürlich können auch Smartphones anderer Marken mit gleichen technischen Voraussetzungen benutzt werden.

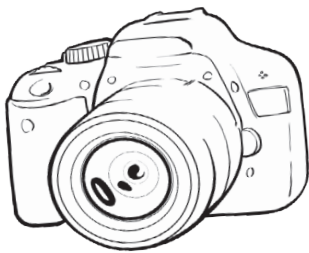
Tip: Für besseren Ton eine Schaumstoffball oder eine Schaumstoffnase (Karnevalsbedarf) auf den Mikrofonausgang stecken, so werden Störgeräusche wie z.B. Wind abgefangen und die Tonqualität ist wesentlich besser. Außerdem lohnt es sich, ein Stativ, bzw. eine Befestigung für das iPhone zu besorgen, da die Bilder dadurch weniger verwackeln. Geübte Bastler können eine solche Halterung sogar selbst herstellen. Ziel ist es, mit nur einer Hand filmen zu können – ohne, dass das Smartphone zu sehr wackelt.



Digitale Spiegelreflexkameras

Digitale Spiegelreflexkameras lassen sich sehr gut zur kleinen Videokamera „umfunktionieren“. Dabei achten Sie nach Möglichkeit darauf, dass die Kamera nicht nur „HD ready“ ist, sondern „Full HD“ – Filme drehen kann. Ein Stativ, das mit einem Metallgewinde unten an der Kamera befestigt wird, sorgt auch hier für wackelfreie Videoaufnahmen.

Leider lässt die Tonqualität bei diesen Kameras oft zu wünschen übrig. Ambitionierte Filmer nehmen deswegen noch zusätzlich ein digitales Aufnahmegerät mit Ansteckmikro, wie es auch für Interviews benutzt wird, zur Hand. Diese sind meistens leider recht teuer (etwa 150 – 200 Euro) und lohnen sich in der Anschaffung nur, wenn Sie sie häufiger benutzen wollen.



Tip: Immer an genügend Speicherplatz denken! Für Filmaufnahmen wird viel mehr Speicherplatz benötigt als für Urlaubsfotos. Am besten mehrere Speicherkarten mit je mindestens 4GB zur Hand haben. Szenen sitzen selten beim ersten Dreh und so kann man weiter aufnehmen ohne direkt löschen zu müssen.

Trickfilm- und Profiausrüstungen

Mit professioneller Ausrüstung filmen, ohne selbst eine anzuschaffen, ist eine weitere Möglichkeit, Filme zu drehen. Für Trickfilme eignen sich z.B. folgende Anbieter, die Ausrüstung zur Verfügung stellen:

http://www.kika.de/scripts4/projects/fernsehen/a_z/t/trickboxx/trickboxx/standorte/
<http://www.nachhaltige-trickfilme.de/>



Möchten Sie professionelles Kamera-Equipment für Ihre Filmaufnahmen nutzen, schauen Sie mal hier:

<http://www.phi-productions.de/leifive.html>
<http://www.mbf.de/42-o-Alle-Verleih-Artikel.html>
<http://www.dv-kameraverleih.de/>
<http://kameraverleih.wiel.org/index.html>
<http://www.nexfilm.de/>

Schnitt muss sein



Schnitt- und Tonprogramme sind häufig zu teuer, um sie für kleine Projekte anzuschaffen. Hier einige Beispiele von Open Source- oder vorinstallierten Programmen, mit denen Sie schneiden oder vertonen können:

- Windows Movie Maker: ein Programm, das ab Windows 2000 gleich mitgeliefert wird – einfache Handhabung
- Lightworks (ein Schnittprogramm, das bereits in vielen Hollywoodstreifen verwendet wurde) und nun für jeden frei herunterzuladen ist:
http://www.chip.de/downloads/Lightworks_45845961.html
- Audacity (reines Tonprogramm; mehrere Spuren können gleichzeitig nebeneinander laufen; Stimmen können angeglichen werden o.ä.) – die Tonspur muss dann noch mit dem Video synchronisiert werden.

Eine relativ kostengünstige Alternative zu professionellen Schnittprogrammen bietet Magix Video deluxe: <http://www.magix.com/de/video-deluxe/>. Für knapp 70 Euro gibt es die Standardversion.